

# Geschäft mit dem Sorgerecht

## Eltern und Politiker machen Front gegen Gutachter-Firma

Von Carsten Hoefler

München. Die Justiz in Bayern gerät wegen der Zusammenarbeit der Familiengerichte mit einer Münchner Gutachter-Firma unter Beschuss. Empörte Eltern machten gestern in München gemeinsam mit zwei CSU-Landtagsabgeordneten Front gegen die Gesellschaft für wissenschaftliche Gerichts- und Rechtspsychologie (GWG), die an mehreren Gerichten den Markt für Sorgerechts-Gutachten dominiert. Die betroffenen Eltern warfen Gerichten und Jugendämtern vor, ihnen ihre Kinder auf Basis unseriöser Gutachten weggenommen zu haben. Der Abgeordnete Sepp Ranner warnte vor einer „Monopolstellung“ der Firma zulasten der Kinder. GWG-Chef Joseph Salzgeber wies die Vorwürfe ebenso scharf zurück.

„Wenn so ein grausames Schicksal auf Menschen einprasselt und die Ehe zerbricht, darf es nicht passieren, dass sich Dritte schadlos halten und die Betroffenen finanziell ruinieren“, sagte Ranner. Jedes Jahr scheitern in Deutschland über 200 000 Ehen. Am Ende steht häufig ein Krieg um die Kinder. Die Gutachter haben faktisch eine ungeheure Machtfülle, da ihre Papiere Grundlage der Gerichtsentscheidungen über das Schicksal von Kindern und Familien sind. Doch anders als bei Ärzten und Psychotherapeuten ist für Gutachter keine behördliche Approbation vorgeschrieben. Viele Anwälte kla-

gen seit Jahren über Missstände.

Die Einzelschicksale sind kaum zu zählen: „Ich habe meine Tochter zum letzten Mal am 14. Juni 2007 gesehen“, sagte die Studienrätin Sonja Mang als einer der betroffenen Elternteile. „Ich wollte sie vom Kindergarten abholen und sie war nicht mehr da.“ In den vergangenen dreizehn Monaten habe sie lediglich dreimal mit ihrem Kind telefonieren dürfen. Grundlage sei ein GWG-Gutachten gewesen.

Nach Angaben des Justizministeriums erstellt die Firma im Bereich des Amtsgerichts Passau 75 Prozent aller Gutachten, beim Familiengericht Ingolstadt sogar 90 Prozent. Viele andere Gerichte schalten die GWG ebenfalls sehr häufig ein. Die Gesellschaft streicht nach Angaben des Justizministeriums 40 Prozent der Gutachter-Honorare ein.

### Monopolstellung im Bereich Passau

Initiator der Elterninitiative ist Michael Möhnle, Mitarbeiter des Umweltministeriums. „Die Eltern fühlen sich kriminalisiert, psychiatrisiert, die Kinder werden traumatisiert“, klagt er. Hinzu kommt der Faktor Geld: Das Scheitern einer Ehe führt oft zum Absturz in die Armut. Gibt es Streit um das Sorgerecht, schlagen GWG-Gutachter nach Darstellung Möhnles häufig eine zweite

Stellungnahme eines weiteren GWG-Gutachters vor – mit entsprechenden Kosten. „Man muss von schonungsloser Abzocke sprechen“, sagt Möhnle.

Ein Sprecher des Justizministeriums dagegen betont: „Eine Umfrage bei den Gerichten hat ergeben, dass sie gerade deshalb Gutachter der GWG bestellen, weil sie gute Erfahrungen gemacht haben.“

GWG-Chef Joseph Salzgeber kontert, dass bei Sorgerechts-Streitigkeiten häufig der unterlegene Elternteil unzufrieden sei. Alle Gutachter seien ausgebildete Psychologen. Bis zu fünfzehn Fachleute seien mit einzelnen Gutachten befasst. „Es gibt keine Institution, die kompetenter ist als wir.“

### 1,9 Millionen Familien

In Bayern gab es 2007 mehr als 1,9 Millionen Familien mit Kindern. Damit nahm ihre Zahl gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozent ab, teilte das Bayerische Landesamt für Statistik mit. Die durchschnittliche Familiengröße lag bei 3,48 Personen. 219 000 Ehepaare lebten im Freistaat mit drei oder mehr Kindern zusammen. In rund jeder fünften Familie wuchsen die Kinder bei nur einem Elternteil auf, meist der Mutter. Während im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der alleinerziehenden Mütter um 1,4 Prozent fiel, stieg die der alleinerziehenden Väter um 5,4 Prozent. – KNA

# Gerichtsgutachter am Pranger

Privater Anbieter dominiert „Markt“ mit der Justiz – Eltern beklagen Monopolstellung



**D**ie Eltern fühlen sich kriminalisiert, psychiatrisiert, die Kinder werden traumatisiert.

Michael Möhnle

München. (dpa) Die Justiz in Bayern gerät wegen der Zusammenarbeit der Familiengerichte mit einer Münchner Gutachterfirma unter Beschuss. Empörte Eltern machten am Donnerstag in München gemeinsam mit zwei CSU-Landtagsabgeordneten Front gegen die Gesellschaft für wissenschaftliche Gerichts- und Rechtspsychologie (GWG), die an mehreren Gerichten den Markt für Sorgerechts-Gutachten dominiert.

Die betroffenen Eltern warfen Gerichten und Jugendämtern vor, ihnen ihre Kinder auf Basis unseriöser Gutachten weggenommen zu haben.

Der Abgeordnete Sepp Ranner warnte vor einer „Monopolstellung“ der Firma zulasten der Kinder.

## Ungeheure Machtfülle

„Wenn so ein grausames Schicksal auf Menschen einprasselt und die Ehe zerbricht, darf es nicht passieren, dass sich Dritte schadlos halten und die Betroffenen finanziell ruinieren“, sagte Ranner. Die Gutachter haben faktisch eine ungeheure Machtfülle, da ihre Papiere Grundlage der Gerichtsentscheidungen über das Schicksal von Kindern und Familien sind. Doch anders als bei Ärzten und Psychotherapeuten ist für Gutachter keine behördliche Approbation vorgeschrieben. Viele Anwälte klagen seit Jahren über Missstände. Die Einzelschicksale sind kaum zu zählen: „Ich habe meine Tochter zum letzten Mal am 14. Juni 2007 gesehen“, sagte die Studienrätin Sonja Mang als eines der betroffenen Elternteile. „Ich wollte sie vom Kindergarten abholen und sie war nicht mehr da.“ In den vergangenen dreizehn Monaten habe sie lediglich dreimal mit ihrem Kind telefonieren dürfen. Grundlage sei ein GWG-Gutachten gewesen. Nach Angaben des Justizministeriums erstellt die Firma im Bereich des Amtsgerichts Passau 75 Prozent aller Gutachten, beim Familiengericht Ingolstadt sogar 90 Prozent. Viele andere Gerichte schalten die GWG ebenfalls

sehr häufig ein. Die Gesellschaft streicht nach Angaben des Justizministeriums 40 Prozent der Gutachterhonorare ein.

## Schonungslose Abzocke

Initiator der Elterninitiative ist Michael Möhnle, Mitarbeiter des Umweltministeriums. „Die Eltern fühlen sich kriminalisiert, psychiatrisiert, die Kinder werden traumatisiert“, klagt er. Hinzu kommt der Faktor Geld: Das Scheitern einer Ehe führt oft zum Absturz in die Armut. Gibt es Streit um das Sorgerecht, schlagen GWG-Gutachter nach Darstellung Möhnles häufig eine zweite Stellungnahme eines weiteren GWG-Gutachters vor – mit entsprechenden Kosten. „Man muss von schonungsloser Abzocke sprechen“, sagt Möhnle.

Ein Sprecher des Justizministeriums dagegen betont: „Eine Umfrage bei den Gerichten hat ergeben, dass sie gerade deshalb Gutachter der GWG bestellen, weil sie gute Erfahrungen gemacht haben.“ Die Preise der Gutachten seien gesetzlich festgelegt. „Wie der einzelne Gutachter mit der GWG abrechnet, darauf haben wir keinen Einfluss.“ GWG-Chef Joseph Salzgeber kontert, alle Gutachter seien ausgebildete Psychologen. Bis zu fünfzehn Fachleute seien mit einzelnen Gutachten befasst. „Es gibt keine Institution, die kompetenter ist als wir.“

## Harte Kritik an Familienrichtern

Eltern beklagen enge Verbindung zu einer Gutachter-Firma

**MÜNCHEN (dpa) – Die Justiz in Bayern gerät wegen der engen Zusammenarbeit vieler Familiengerichte mit einer Münchner Gutachter-Firma unter Beschuss.**

Empörte Eltern machten in München Front gegen die Gesellschaft für wissenschaftliche Gerichts- und Rechtspsychologie (GWG), die an mehreren Gerichten den Markt für Sorgerechts-Gutachten dominiert. Die betroffenen Eltern warfen Gerichten und Jugendämtern vor, ihnen ihre Kinder auf Basis unseriöser Gutachten weggenommen zu haben. Der CSU-Abgeordnete Sepp Ranner warnte vor einer „Monopolstellung“ der Firma zulasten der Kinder. Die Vorwürfe lösten sogleich CSU-internen Krach aus: Ranners Parteifreundin und Justizministerin Beate Merk wies die Kritik ebenso scharf zurück wie GWG-Chef Joseph Salzgeber.

### „Ungeheure Machtfülle“

„Wenn so ein grausames Schicksal auf Menschen einprasselt und die Ehe zerbricht, darf es nicht passieren, dass sich Dritte schadlos halten und die Betroffenen finanziell ruinieren“, sagte Ranner. Jedes Jahr scheitern in Deutschland über 200 000 Ehen. Am Ende steht häufig ein Krieg um die Kinder. Die Gutachter haben faktisch eine ungeheure Machtfülle, da ihre Papiere Grundlage der Gerichtsentscheidungen über das Schicksal von Kindern und Familien sind. Doch anders als bei Ärzten und Psychotherapeuten ist für Gutachter keine behördliche Approbation vorgeschrieben.

„Ich habe meine Tochter zum letzten Mal am 14. Juni 2007 gesehen“, sagte die Studienrätin Sonja Mang als eine betroffene Mutter. „Ich wollte sie vom Kindergarten abholen und sie war nicht mehr da.“ In den vergangenen dreizehn Monaten habe sie lediglich dreimal mit ihrem Kind telefonieren dürfen. Grundlage sei ein GWG-Gutachten gewesen.

GWG-Chef Salzgeber sagt, dass alle Gutachter ausgebildete Psychologen seien. Bis zu 15 Fachleute seien mit einzelnen Gutachten befasst. „Es gibt keine Institution, die kompetenter ist als wir.“

## Gutachter-Firma in der Kritik

### Es geht ums Sorgerecht

**München | lb |** Die Justiz in Bayern gerät wegen der engen Zusammenarbeit von Familiengerichten mit einer Münchner Gutachter-Firma unter Beschuss. Empörte Eltern machten in München gemeinsam mit zwei CSU-Landtagsabgeordneten

Front gegen die Gesellschaft für wissenschaftliche Gerichts- und Rechtspsychologie (CWG), die an mehreren Gerichten den Markt für Sorgerechts-Gutachten dominiert.

Die Eltern warfen Gerichten und Jugendämtern vor, ihnen ihre Kinder auf Basis unseriöser Gutachten weggenommen zu haben. Der Abgeordnete Sepp Ranner warnte vor einer „Monopolstellung“ der Firma zulasten der Kinder. Das löste Krach aus: Das von Ranners Parteifreundin Beate Merk geführte Jus-

tizministerium wies die Kritik ebenso scharf zurück wie GWG-Chef Joseph Salzgeber.

Im Krieg um die Kinder nach Scheidungen haben Gutachter große Macht. Ihre Papiere sind Grundlage der Gerichtsentscheidungen über das Schicksal von Kindern und Familien. Doch anders als bei Ärzten und Psychotherapeuten ist für Gutachter keine behördliche Approbation vorgeschrieben. Viele Anwälte klagten seit Jahren über Missstände.

## Kritik an Gutachterfirma

### *Vorwürfe zurückgewiesen*

**MÜNCHEN** (lby) Die Justiz in Bayern gerät wegen der Zusammenarbeit der Familiengerichte mit einer Münchner Gutachterfirma unter Beschuss. Empörte Eltern machten am Donnerstag in München gemeinsam mit zwei CSU-Landtagsabgeordneten Front gegen die Gesellschaft für wissenschaftliche Gerichts- und Rechtspsychologie (GWG), die an mehreren Gerichten den Markt für Sorgerechtsgutachten dominiert.

Die betroffenen Eltern warfen Gerichten und Jugendämtern vor, ihnen ihre Kinder auf Basis unseriöser Gutachten weggenommen zu haben. Der Abgeordnete Sepp Ranner warnte vor einer „Monopolstellung“ der Firma. GWG-Chef Joseph Salzgeber wies die Vorwürfe zurück.

Ein Sprecher des Justizministeriums betonte: „Eine Umfrage bei den Gerichten hat ergeben, dass sie gerade deshalb Gutachter der GWG bestellen, weil sie gute Erfahrungen gemacht haben.“ Laut Ministerium erstellt die Firma im Bereich des Amtsgerichts Passau 75 Prozent aller Gutachten, beim Familiengericht Ingolstadt 90 Prozent. Viele andere Gerichte schalteten die GWG ebenfalls häufig ein.